



Studierende der Vertiefung Personalmanagement
 zusammen mit Prof. Dr. Erika Regnet

Grußwort

**Liebe Studierende, liebe Ehemalige,
 liebe Freunde der Hochschule,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,**

auch in diesem Sommersemester gab es wieder Forschungs- und Praxisprojekte mit Kooperationspartnern, viele Gastvorträge, Exkursionen und Studierende im Auslandssemester, neue Kolleginnen und Kollegen verstärken das Team. Ein besonderes Highlight war unsere Firmenkontaktmesse Pyramid, diesmal mit der Rekordzahl von mehr als 270 Unternehmen der Region.

Infos zu den Neuigkeiten aus der Hochschule, den Personalprojekten und unserer Arbeit im Schwerpunkt sowie im Master Personalmanagement finden Sie im Newsletter. Und wie immer berichten auch die Studierenden von ihrem Studium und ihrem Berufseinstieg,

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei allen unseren Kooperationspartnern, die uns in unserer Arbeit aktiv unterstützen – durch Übernahme von Lehraufträgen, Gastvorträgen, Beiratsarbeit im Masterstudiengang, Angebot und Betreuung von Abschlussarbeiten, Projekten oder Praktika und vielem anderen mehr. Dies erleichtert den Studierenden den Praxisbezug und beim Berufseinstieg den Transfer des Gelernten.

Wir wünschen Ihnen allen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Rückmeldungen und ein persönliches Wiedersehen bei unserem Personalertag und unseren weiteren Veranstaltungen.

Mit herzlichen Grüßen aus Augsburg
 Prof. Dr. **Erika Regnet**

INHALTSVERZEICHNIS

Von der Hochschule in den Beruf	2
Mein Berufseinstieg bei der 3C-Carbon Group AG	2
Studieren im Ausland	4
Auslandssemester an dem British Columbia Institute of Technology (Vancouver)	4
Välkommen till Karlstad! Fünf Monate in der sonnigsten Stadt Schwedens	7
Gute Zeit in Zaragoza Resümee des Auslandssemesters	9
Auslandssemester an der University of Economics in Bratislava (Slowakei)	11
Neue Lehrbeauftragte an der Hochschule	13
Christina Böggemann – Lehrbeauftragte für Change Management in Bachelor- und Masterkursen	13
Dr. Michael Fliegner, Lehrbeauftragter für den Kurs Inter- national HRM im Masterkurs Personalmanagement	13
Prof. Dr. Dr. Carolin Palmer Neue Kollegin an der Hochschule	13
Neue Mitarbeitende	14
BÜWA-Praktikum an der Hochschule	14
Praxisprojekt	15
Mitarbeitendenbefragung bei der Deuter Sport GmbH	15
Praxiskontakte – Gastvorträge und Lehraufträge	16
Tagungsbericht	18
ScienceFem zur Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Forscherinnen	18
Aus der Forschung	19
Bachelor- und Masterarbeiten im HR-Bereich	19
Master Personalmanagement	19
Bewerbungen für das neue Studienjahr	19
Erfolgreicher Abschluss – es ist geschafft!	19
Für Sie gelesen	20
Hört auf zu coachen! Wie man Menschen wirklich weiterbringt.	20
Deutscher Personalwirtschaftspreis	20
Impressionen	21
Augsburger Personalertag	21
Messe	22
Firmenkontaktmesse Pyramid	22
Impressum	15



Mein Berufseinstieg bei der 3C-Carbon Group AG

» Mein Name ist Lena Mesch und ich bin ehemalige Masterstudentin des Studiengangs Personalmanagement. Zwischen meinem BWL-Bachelorstudium und dem Masterstudium absolvierte ich ein freiwilliges Praktikum zur Überbrückung bei der AGCO GmbH. Dort war ich anschließend auch als Werkstudentin und Masterandin geblieben. Im Dezember 2023 begann meine Suche für eine Festanstellung ab Mai 2024, nach Abgabe meiner Masterarbeit. Vor allem suchte ich nach passenden Stellen über StepStone und auf verschiedensten Karrierehomepages von Unternehmen, die mir bereits bekannt waren. So kam es zu rund zehn Bewerbungen im Umkreis meines Wohnortes von 50 Kilometern.

Die Resonanz auf meine Bewerbungen war gemischt. Einige Unternehmen meldeten sich umgehend zurück und luden mich zu Telefon- oder Videointerviews ein. Bei einem Unternehmen wurde ich direkt zu einem ersten Kennenlernen in die Firma eingeladen. Allerdings stieß ich im Internet auch auf Stellenangebote, die bereits veraltet und die Positionen schon besetzt waren, obwohl diese noch online gelistet wurden.

Nach den ersten Telefonaten und Videointerviews wurde ich bei einigen Firmen zu einem persönlichen Kennenlernen vor Ort

eingeladen und anschließend einmal zum Probearbeiten. Diese Firma bot mir zum Abschluss des Probearbeitstages direkt einen Vertrag an, den ich jedoch nicht unterschrieb, da die Rückmeldung meines jetzigen Arbeitgebers, der 3C-Carbon Group AG, noch ausstand.

Die 3C-Carbon Group AG (kurz: 3C-Carbon) ist eine stark expandierende Unternehmensgruppe im Bereich der Entwicklung und Herstellung von High-Tech-Faserverbundstrukturen für Automotive, Maschinenbau, Medizintechnik und Aerospace. Für erste Adressen der deutschen Industrie produziert die Unternehmensgruppe nach modernsten Produktionsstandards Hochtechnologiebauteile aus Kohlefaser (Carbon) am Standort Landsberg am Lech sowie in der Schweiz. Die Entwicklungsgeschwindigkeit und die Zuverlässigkeit von 3C-Carbon sowie die Qualität der Bauteile gelten dabei als anerkannte Marktreferenz. Gegründet wurde 3C-Carbon im Jahr 2003 und hat heute über 750 Mitarbeitende.

Nachdem ich Anfang Januar auf eine interessante Stellenausschreibung als Personalreferentin bei der Firma 3C-Carbon über StepStone gestoßen war, bewarb ich mich und in der darauffolgenden Woche fand auch schon ein Telefoninterview statt. Noch am selben Tag bekam ich eine

Einladung für die darauffolgende Woche zu einem ersten persönlichen Kennenlernen. Als ich das erste Mal vor Ort bei 3C-Carbon war, war ich beeindruckt von der Größe und Gestaltung des Betriebsgeländes und wurde herzlich von einer Personalreferentin und der Personalleiterin empfangen. Das Gespräch war, wie auch schon das Telefonat, sehr angenehm und sympathisch.

Ein weiteres Gespräch folgte zwei Wochen später, bei dem ich den Geschäftsführer kennenlernte. Nach diesem Gespräch erhielt ich die Zusage für die Stelle als Personalreferentin und entschied mich aufgrund des guten Gefühls, das mir das Unternehmen vermittelte, den Vertrag direkt zu unterschreiben. Vom Zeitpunkt meiner Bewerbung bis zur Vertragsunterschrift vergingen lediglich vier Wochen – ein schneller Prozess, der meiner Meinung nach von großer Bedeutung ist, um Fachkräfte für sein Unternehmen zu gewinnen.

Bei der Vertragsunterzeichnung im Februar wurde mit mir der weitere Ablauf bis zu meinem ersten Arbeitstag am 2. Mai besprochen.

An meinem ersten Arbeitstag erledigten wir die üblichen Formalien, einschließlich der Sicherheitsunterweisung und der Geheimhaltungserklärung. Ebenso >

> erhielt ich meine Unternehmenskleidung. Danach hatte ich ein einstündiges Gespräch mit dem Geschäftsführer. In diesem Gespräch stellte er das Unternehmen nochmals ausführlicher vor, ähnlich wie im Vorstellungsgespräch, und erläuterte meine ersten Aufgaben. Diese umfassen den Aufbau der Außenwirkung und des öffentlichen Bildes des Unternehmens mithilfe von Social Media sowie die Entwicklung eines Onboarding-Prozesses, der bisher nicht zufriedenstellend existiert. Außerdem erklärte er, was das Unternehmen von mir erwartet.

An meinem zweiten Arbeitstag traf ich meine Kollegen aus der Personalabteilung.

Mit diesen verbrachte ich auch die Mittagspause, was eine gute Gelegenheit war, sie besser kennenzulernen. Anschließend startete ich mit den ersten Recherchen zur Analyse, wie andere Unternehmen Social Media nutzen.

Im Verlauf meiner ersten Wochen konzentrierte ich mich auf die Themen Social Media, Fachkräfterekrutierung und die Außenwirkung der Firma. Zudem erhielt ich Einblicke ins operative Tagesgeschäft von 3C-Carbon, wie beispielsweise das Sichten von Bewerbungen, das Führen von Vorstellungsgesprächen, Vertragserstellungen, Vertragsdurchsprachen und vieles mehr.

Auf die kommende Zeit und die gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen bei 3C-Carbon freue ich mich schon sehr. Ihr möchtet auch gerne Teil des Teams von 3C-Carbon werden? Schaut gerne auf unserer Karrierehomepage vorbei und schickt eine Bewerbung an bewerbungen@3C-Carbon.com.

Falls Ihr Fragen zu meinen Erfahrungen habt, könnt ihr mich gerne kontaktieren.

<<

Lena Mesch, Personalreferentin
lana.mesch@3c-carbon.com



AIESEC 

Auslandssemester an dem British Columbia Institute of Technology (Vancouver)



»» Ein Semester im Ausland zu verbringen, ist eine Entscheidung, die das Leben prägt und den Horizont erweitert. Vancouver, als eine der lebenswertesten Städte der Welt, und das British Columbia Institute of Technology (BCIT), als eine der besten Universitäten der Region, boten mir die Möglichkeit, ein spannendes und lehrreiches Auslandssemester zu absolvieren. Dieser Erfahrungsbericht gewährt Einblicke in die Vorbereitung für das Auslandssemester sowie das Studieren und das Leben in einer der spannendsten Städte Kanadas, um anderen Studierenden den Weg für ihr eigenes Auslandssemester zu ebnen.

Vorbereitung

Das BCIT ist leider keine Partneruniversität der Hochschule Augsburg, weshalb ich als Freemover mein Auslandssemester dort absolviert habe. Auf das BCIT bin ich über das Unternehmen IEC aufmerksam geworden. Dieses bietet Partneruniversitäten weltweit an, um Studierenden bei der Planung und Durchführung eines Auslandssemesters zu unterstützen. Der Vorteil, das Auslandssemester mithilfe einer Organisation wie IEC zu planen ist, dass diese oftmals eine recht breite Auswahl an Partneruniversitäten bieten und sehr unterstützend bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung sind. Nachteil ist jedoch, dass man im Gegensatz zu Partneruniversitäten der eigenen Hochschule immer Studiengebühren zahlen muss. Dabei berät IEC auch über Finanzierungsmöglichkeiten, da die Studiengebühr für ein Semester schnell mehrere tausend Euro betragen kann (Studiengebühren BCIT für ein Semester mit 24 ECTS sind bei ungefähr 5.000 €). Ich hatte das Glück, sowohl Auslands BAföG als auch die PROMOS-Förderung erhalten zu haben, welche sehr hilfreich zur Finanzierung des Auslandssemesters waren.

Der Organisationsaufwand eines Auslandssemesters ist nicht zu unterschätzen. Neben der Bewerbung an der Gastuniversität muss man das Auslandssemester an der eigenen Hochschule beantragen und organisieren sowie sich um Finanzierungsmöglichkeiten wie DAAD, Auslands BAföG, PROMOS, usw. bemühen. Dies >



› sind oft aufwendigere Bewerbungen/Anträge, die sich über einen längeren Zeitraum ziehen können. Für gewöhnlich wird man aber gut dabei beraten und der Aufwand lohnt sich auf jeden Fall!

Hat man den Studienplatz erhalten, gilt es, den Aufenthalt vor Ort zu planen. Ein Studienaufenthalt in Kanada von bis zu sechs Monaten ist zum Glück noch mit einem Touristenvisum machbar. Dieses kann man sehr einfach und billig im Internet in wenigen Minuten beantragen. In Kanada gilt jedoch ein Trimester System. Somit kann man mit dem Touristenvisum nur ein Trimester studieren. Falls man länger dort studieren möchte, muss man sich um ein Studentenvisum bemühen, was wieder aufwendiger und teurer ist. Somit machen die meisten Studierenden dort auch nur ein Trimester.

Vancouver selbst leidet leider unter einer akuten Wohnungskrise, was sehr teure Mieten und einen harten Kampf um eine Unterkunft zur Folge hat. Am preiswertesten lässt es sich in Vancouver in den zur Uni zugehörigen Wohnheimen wohnen (ca. 550 € im Monat). Leider kann das BCIT nicht genügend Plätze für alle zur Verfügung stellen. Ich selbst habe beispielsweise keinen Platz erhalten und musste mich somit selbst um eine Unterkunft bemühen. Hierfür bietet sich in Kanada am besten Facebook Marketplace oder Craigslist an. Ich hatte das Glück, ein preiswertes Zimmer über Craigslist zu finden. Die Mieten für ein WG-Zimmer in Vancouver erreichen nämlich oft mehr als 1.000 € pro Monat. Aus Deutschland ein Zimmer zu finden, ist oft sehr schwierig. Deshalb bietet es sich an, insofern man keinen Wohnheimplatz erhalten hat, für den ersten Monat ein Airbnb zu nehmen und dann vor Ort nach einem Zimmer zu suchen. Ebenso kann man vor Ort nochmals nach einem Wohnheimplatz fragen. Das BCIT hatte nämlich mehrere Reservezimmer im Wohnheim eingeplant und mehrere Studierende konnten dann noch nachträglich ein Zimmer im Wohnheim erhalten. Jedoch darf man sich nicht auf die Warteliste für eine Unterkunft verlassen, sondern muss persönlich im Büro die Mitarbeiter auf ein Zimmer ansprechen.

Studieren vor Ort

Das BCIT hat den Vorteil, dass es eine Vielzahl an Kurse aus unterschiedlichen Bereichen (Finance, Personalmanage-

ment, Unternehmensführung, Marketing, Tourismus, usw.) anbietet, in die man sich frei einschreiben kann. Es werden dann vom BCIT keine extra Kurse nur für international Studierende gebildet, sondern man studiert mit den Einheimischen und hat so die komplette Erfahrung des lokalen Studiensystems. Ebenso bietet es eine super Gelegenheit, um lokale Studenten kennenzulernen und sich viele Tipps für das Studieren, aber auch das Leben in Vancouver einzuholen. Meiner Erfahrung nach sind diese jedoch deutlich stärker in das Studium eingebunden, aufgrund einer deutlich höheren Zahl an pro Semester zu absolvierenden Kursen. Dadurch verbringt man seine Freizeit doch häufiger mit den anderen internationalen Studenten als mit den lokalen Studenten.

Das Studium in Kanada beansprucht deutlich mehr Zeit als ich ursprünglich erwartet habe. So beginnt es ab Woche 1 mit wöchentlichen Abgaben. Generell basiert das System auf wesentlich mehr eigenständiger Arbeit. Ich hatte beispielsweise drei Kurse mit jeweils zwei Stunden Vorlesung pro Woche (also sehr wenig). Jedoch muss man jede Woche Case Studies machen, Bücher lesen, Präsentationen vorbereiten oder ähnliches. Auch wenn der Aufwand höher ist als erwartet, findet man doch noch Zeit, um Vancouver und die Umgebung zu erkunden.

Da Studierende oftmals den ganzen Tag an der Uni sind, bieten die Universitäten deutlich mehr zum Ausgleich an als (zumindest meiner Erfahrung nach) Universitäten/Hochschulen in Deutschland. Der Campus selbst funktioniert oft wie eine eigene kleine Stadt. Es gibt Restaurants/Bars auf dem Campus, Getränkeläden, einen eigenen Merchandise Shop, Tim Hortons (eine Kette ähnlich zu Starbucks), ein eigenes kostenloses Fitnessstudio, eine Turnhalle, die man frei nutzen kann, Fußballplatz, kleiner Boulder-raum, Squashräume sowie Tennisplätze. Ebenso bieten sie viele Sportkurse an und universitätsinterne Sportturniere im Futsal, Volleyball sowie Basketball. Das ganze Angebot stand auch uns international Studierenden zu Verfügung. Gegen eine kleine Anmeldegebühr konnte man ein eigenes Team für eines der Turniere anmelden.

Leben vor Ort

Sowohl Vancouver und die Region als auch Kanada als Land sind unglaublich

vielseitig und haben einiges zu bieten. Der Vorteil an dem Trimester System ist, dass es im Vergleich zu unseren Semestern kürzer ist und man somit noch Zeit hat, vor und/oder nach dem Studium in Kanada zu reisen. Ich selbst bin im Anschluss an meinem Aufenthalt in Vancouver noch für einen Monat gereist und habe Toronto, New York, Montreal, Quebec City und Ottawa besucht. Andere haben sich eher auf die USA konzentriert und beispielsweise eine Tour durch Kalifornien gemacht. Die Möglichkeiten sind dort wirklich unbegrenzt.

Auch während der Zeit in Vancouver kann man einiges machen. Per Fähre kommt man beispielsweise innerhalb weniger Stunden nach Vancouver Island. Allein hier gibt es zahlreiche Gebiete zu erkunden. Neben Seen und zahlreichen Bergen zum Wandern, gibt es genauso Strände zum Surfen und interessante Städte wie Victoria, die Hauptstadt von British Columbia. Ähnlich vielseitig ist Vancouver selbst auch. So gibt es um die 15 Strände dort (wovon fünf Sandstrände sind), um die Sonne und den Sonnenuntergang zu genießen. Gleichzeitig ist Vancouver eine Millionenstadt mit zahlreichen Restaurants, Bars, Einkaufsmöglichkeiten sowie einer beeindruckenden Skyline. Mit zusätzlich zahlreichen Parks bietet Vancouver somit alles, was man sich von einer so großen Stadt wünschen kann.

Auch die Umgebung um Vancouver ist sehr einladend, um die verschiedensten Aktivitäten zu unternehmen. Fährt man in den Süden ist man in zwei bis drei Stunden in Seattle und Portland und kann die Städte sehr einfach für ein Wochenende besuchen. Hier kann man gut hingehen, um ein NFL oder NBA Spiel live mitzuerleben. Vancouver selbst hat eine NHL-Mannschaft sowie verschiedene Sportteams (Baseball, American Football, Lacrosse, usw.) die in kanadischen Ligen spielen.

Fährt man in den Osten gibt es verschiedensten Möglichkeiten, um zum einen zu wandern, aber auch insbesondere um zu angeln. Ich hatte das Glück, mit Einheimischen zu leben, wodurch ich mehrmals mit ihnen angeln konnte. Aber auch die Ausrüstung konnte ich leihen, um mit anderen Studenten angeln zu gehen. Der Vorteil in Kanada ist, dass man Lachse auch ohne Anglerschein angeln kann. Man muss sich lediglich online eine Lizenz für ungefähr 20 € kaufen. Angeln in der ›

> Natur von Kanada war für mich auf jeden Fall ein absolutes Highlight!

Fährt man in den Nordosten, kann man nach mehreren Stunden den Nationalpark Banff erreichen. Dieser liegt mitten in den Rocky Mountains und bietet von daher wunderschöne Natur. Die Umgebung dort ist vermutlich einer der schönsten Orte der Welt, und es lohnt sich, Banff sowohl im Sommer als auch im Winter zu besuchen. Neben zahlreichen Bergen für Wanderungen gibt es hier ein Ski-gebiet, einen Gletscher (auf den man in den passenden Jahreszeiten drauf kann) sowie zahlreiche wunderschöne Seen wie beispielsweise Lake Louise. Es empfiehlt sich allemal, den Highway von Banff nach Jasper zu fahren. Dieser gilt als einer der schönsten Highways Kanadas, was schon einiges zu bedeuten hat, und die Aussage kann ich nur bestätigen.

Im Norden von Kanada beginnen direkt am Stadtrand die Berge. Innerhalb von 20 bis 30 Minuten erreicht man dort zwei Skigebiete/Wandergebiete. Ebenso gibt es riesige Buchten von dem Ozean, der sich relativ weit in das Landesinnere zieht.

Fährt man noch weiter, so hat man nicht nur einen atemberaubenden Highway, sondern man kommt auch an Nationalparks wie dem Garibaldi Park vorbei oder schnell in den Ort Whistler mit seinem weltbekannten Ski- und Wandergebiet.

Wandermöglichkeiten und Orte zum Erkunden gibt es dort ohne Ende. Insofern sich jemand überlegt, nach Vancouver zu gehen, sind die besten Wanderungen, die ich empfehlen kann: Panorama Ridge, Wedgmout Lake und Saint Mark Summit.

Vancouver selbst hat einen großen Flughafen, von dem man schnell für ein Wochenende nach Amerika fliegen kann, um noch weitere Städte zu erkunden. So kommt man gut für ein Wochenende nach Toronto, LA, Las Vegas oder beispielsweise San Francisco. Die Möglichkeiten dort sind wirklich unbegrenzt, egal ob man Städte erkunden will oder Natur.

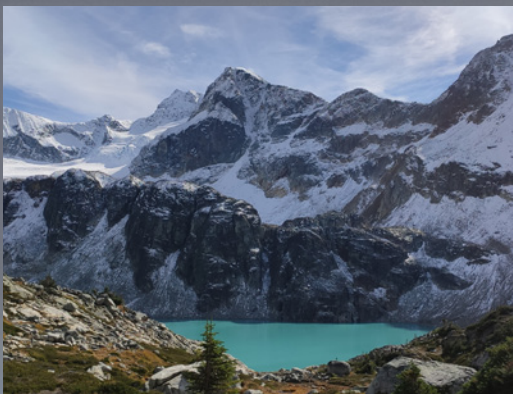
Ehrlicherweise muss man aber genügend Geld einplanen. Denn nicht nur die Mieten und Studiengebühren sind in Kanada teuer, auch Essen oder Freizeitaktivitäten sind teuer. Je mehr man unternimmt, umso teurer wird das Leben natürlich auch (trotzdem lohnt es sich so viel wie möglich zu machen). In Kanada selbst hat man noch den Vorteil, dass der kanadische Dollar schwächer ist als der Euro. Dies kompensiert teilweise die

hohen Kosten wieder. Wenn man jedoch viel Zeit in den USA verbringt, hat man diesen Währungsvorteil nicht mehr und das Leben wird schnell noch teurer. Umso mehr lohnt es sich, sich davor um Finanzierungsmöglichkeiten zu bemühen, diese können wirklich viel weiterhelfen!

Leider hat Vancouver, wie viele andere Großstädte, große Sozialprobleme. Durch den großen Wohnungsmangel und die hohen Mietpreise hat Vancouver ein großes Problem mit Obdachlosen und Drogenjunkies. Diese bündeln sich sehr stark auf der Hasting Street, weshalb ich unbedingt von einem Leben in oder nah an der Hasting Street abraten würde. Trotz dieser Probleme würde ich Vancouver als eine sehr sichere Stadt bezeichnen. Ich selbst hatte dort nie Probleme und habe es auch von keinem anderen gehört.

Unabhängig vom Organisationsaufwand und den hohen Kosten hat sich in meinen Augen das Auslandssemester an der BCIT zweifelslos gelohnt. Ich kann jedem nur das BCIT empfehlen. Grundsätzlich bin ich aber überzeugt, dass unabhängig wo man das Auslandssemester macht, es eine unglaublich bereichernde und sehr schöne Zeit ist. Somit kann ich nur jedem empfehlen, diese Möglichkeit auch wirklich zu nutzen! <<

*Heiko Dreizler, Masterstudiengang
Personalmanagement*





Aussicht Vanern



Gamla Stan, Stockholm

Välkommen till Karlstad! Fünf Monate in der sonnigsten Stadt Schwedens

» Es fühlt sich an, als wäre es gestern gewesen, als ich mich im August 2023 auf den Weg in ein unvergessenes Abenteuer nach Schweden begab. Die Vorbereitungen begannen bereits Monate zuvor, als das International Office uns mit vielen Informationen unterstützte. Besonders entspannt war für uns Auslandsstudenten die Wohnungssuche in Karlstad. Jedem von uns wurde nämlich ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime am Campus zur Verfügung gestellt. Man hatte sein eigenes Reich, ein Zimmer mit allem Nötigen, ein eigenes Bad und einen Kühlschrank. Die geteilte Küche war unser Aufenthaltsort, wo kultureller und internationaler Austausch stattfand.

Meine Reise begann mit einem Flug nach Stockholm, gefolgt von einer Busfahrt nach Karlstad. Karlstad, Hauptstadt des Värmlandgebiets, ist eine malerische Stadt in Mittelschweden, bekannt für die direkte Lage am Vänernsee, dem größten See Schwedens. Karlstad ist aber auch bekannt dafür, dass die Menschen hier sonnige Laune haben. Eine Kellnerin war Ende des 18. Jahrhunderts sogar so fröhlich, dass man ihr ein eigenes Standbild gewidmet hat, das vor dem Stadshotellet am Ufer des Klarälven steht. Die Kellnerin nannte man den Sonnenschein Karlstads, „Sola i Karlstad“.

Zudem wurde Karlstad als sonnigste Stadt Schwedens gekürt, weshalb das Logo der Stadt auch eine lachende Sonne darstellt. Die überschaubare Einwohnerzahl von knapp unter 100.000 Personen vermittelt ein familiäres Gefühl in einer Stadt, in der alles zu finden ist.

Ein weiteres prägendes Element von Karlstad ist die Löfbergfabrik, eine renommierte Kaffeemanufaktur, die für ganz Schweden Kaffee von höchster Qualität produziert. Die Stadt ist stolz auf ihre Kaffeetradition und die Löfbergfabrik ist ein bedeutendes Symbol dieser Kultur. Der Kaffeegeruch, den man fast immer gerochen hat, wenn man durch die Innenstadt geschlendert ist, hat uns dann auch meistens zu einer sog. „Fika“ verleitet. „Fika“ ist eine schwedische Tradition, die über eine einfache Kaffeepause hinausgeht. Die Fika ist ein fester Bestandteil des täglichen Lebens in Schweden und repräsentiert mehr als nur das Trinken von

Kaffee. Es ist ein soziales Ritual, bei dem man sich Zeit nimmt, um gemeinsam mit Freunden, Kollegen oder Familie bei Kaffee und kleinen Köstlichkeiten innezuhalten. Diese Pause ermöglicht nicht nur das Genießen von Kaffee und Gebäck, sondern auch den Austausch von Gedanken und die Pflege sozialer Beziehungen. Es gibt eine Vielzahl an Gebäck, was während einer solchen Fika verspeist wird; das Bekannteste ist jedoch die schwedische Kanelbulle (= Zimtschnecke).

Ein weiteres kulinarisches Highlight, dem man in Schweden begegnet, sind die berühmten Köttbullar. Anders als oft angenommen, findet man diese köstlichen Fleischbällchen nicht nur im IKEA, sondern nahezu in jedem Restaurant. Die Zubereitung variiert leicht, aber die traditionellen Köttbullar werden aus einer Mischung von Hackfleisch, Zwiebeln und Gewürzen hergestellt. Sie werden in der Regel mit Kartoffelpüree, Preiselbeersauce und oft mit einer kräftigen Bratensauce serviert.

Ich war sehr begeistert von der Universität in Karlstad. Zu Fuß war sie nur 15 Minuten von unserem Campus entfernt. Der Universitätsalltag war sehr familiär gehalten. Dozenten wurden mit Vornamen angesprochen und die Atmosphäre war entspannt und einladend. Für die Kurse gab es entweder 7,5 oder 15 ETCS. Business Ethics und ein Grundkurs in Schwedisch standen zunächst auf meinem Stundenplan.

Je nachdem, welche Kurse gewählt wurden, haben sich die Prüfungsleistungen vom deutschen Studiensystem etwas >



> unterschieden: Bei meinen Kursen gab es keine Klausuren, sondern Essays, die über den Verlauf des Semesters abgegeben werden müssen. Das erlaubte mir, meinen Aufwand gleichmäßig zu verteilen und meine Zeit gut zu organisieren. Da in Schweden das Semester in zwei Hälften aufgeteilt wird, haben Anfang November meine zwei ersten Kurse geendet und ein neuer Vollzeitkurs mit 15 ECTS zum Thema „Sustainability and Leadership“ hat begonnen. Auch hier standen viele Essays auf dem Plan, aber auch aufregende Gruppendiskussionen, die meinen Horizont erweitern haben.

Eine besonders persönliche Erfahrung war meine Teilnahme am Matching Programm der Universität, das Studierende mit schwedischen Gastfamilien verbindet. Diese Initiative ermöglichte mir einen Einblick in das authentische schwedische Familienleben. Durch regelmäßigen Austausch mit meiner Gastfamilie lernte ich nicht nur die schwedische Kultur intensiver kennen, sondern erhielt auch Einblicke in die Traditionen eines typisch schwedischen Weihnachtsdiners.

Schweden als Land hat mich sehr begeistert. ESN Karlstad lockte mit außeruniversitären Aktivitäten, aber meine Freundesgruppe und ich wollten unsere eigenen Abenteuer organisieren. Im ersten Drittel des Auslandssemesters haben wir den Spätsommer und Herbst in Schweden gemeinsam genossen und haben zahlreiche Aktivitäten gemeinsam erlebt: Kanufahren, Wandern, Städtetrips nach Oslo und Göteborg – sogar ein Trip nach Norwegen zum Preikestolen. Das Wetter spielte mit, mal warm und dann wieder ein typisch schwedischer Regenschauer im September.

Schon im Oktober hatten wir unseren ersten Schnee, und seitdem halten sich

die Temperaturen konstant bei 4-5 Grad, während es ab November meistens um den Gefrierpunkt herum pendelt. Es war eine ganz neue Erfahrung, sich an diese Kälte sowie an die anstehende Dunkelheit zu gewöhnen, aber auch in gewisser Weise aufregend.

Im zweiten Drittel des Auslandssemesters haben sich aufgrund der sinkenden Temperaturen zwar die meisten Aktivitäten nach innen verlagert, jedoch konnten wir es uns nicht nehmen lassen, auch im „Frühwinter“ Schweden weiterhin zu erkunden. Wir haben zum Beispiel einen Roadtrip an die Westküste Schwedens gemacht, haben Elche in einem Elchpark besucht und ich habe mir Anfang November die Hauptstadt Schwedens für ein paar Tage genauer angesehen. Außerdem gab es ein unvergessliches Hüttenwochenende im tiefsten Schweden, das meine Liebe zur schwedischen Natur noch verstärkt hat.

Ab Mitte November hat dann der Winter bis zum Ende meines Auslandssemesters Mitte Januar angehalten. Während des Winters habe ich das umgesetzt, was man in Schweden oft hört: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“. Und so habe ich mich warm eingepackt, um die zauberhafte Schneelandschaft zu erkunden. Die Flüsse und Seen waren zugefroren, und bei zweistelligen Minusgraden bildete sich eine hauchdünne Eisschicht auf meinen Haaren und Wimpern, wenn ich kurz draußen spazieren ging. Und wenn es schon so kalt war, durfte natürlich eine heiße Sauna mit anschließendem Eisbaden nicht fehlen!

Die Dunkelheit des Winters war zwar etwas ungewöhnlich für mich, aber ich fand Ablenkung in der lichtdurchfluteten Bibliothek der Universität oder unternahm mit meiner Freundesgruppe abwechs-

lungsreiche Indoor-Aktivitäten. Die kurzen Momente des Tageslichts nutzte ich für wunderschöne Winterspaziergänge.

Das absolute Highlight meines letzten Drittels war die Reise nach Lappland. Selbst organisiert und mit dem Nachtzug von Stockholm nach Kiruna gereist, erlebten wir eine wunderschöne Woche im hohen Norden. Um das kurze Tageslicht von 1,5 Stunden gut auszunutzen, hatten wir fast jeden Tag eine andere Aktivität geplant gehabt: Der Besuch auf einer Rentierfarm, eine Schneemobiltour, ein Schlittenhunde-Abenteuer und eine Autofahrt nach Abisko und Narvik in Norwegen wurden zu unvergesslichen Erlebnissen. Der Anblick der Nordlichter war definitiv der Höhepunkt dieser Reise, ein Naturspektakel, das ich nie vergessen werde.

Nun, da mein Abenteuer in Schweden vorüber ist, kann ich mit Überzeugung sagen, dass dies die beste Zeit meines Lebens war. Schweden hat sich als das perfekte Land für mich entpuppt, und die Organisation der Universität sowie die schwedische Kultur haben mir trotz meiner anfänglichen Ängste ein Gefühl von Sicherheit vermittelt. Wer die Natur liebt, wird von Schweden fasziniert sein – ein Land voller Schönheit und Entdeckungen.

Für all jene, die noch zweifeln, ob ein Auslandssemester das Richtige ist, kann ich nur sagen: Macht es! Meine anfänglichen Zweifel sind ein paar Tage nach der Ankunft in Karlstad verflogen, denn diese Erfahrung hat mich wachsen lassen, wunderbare Freundschaften geschaffen und Momente fürs Leben geschenkt. „Sverige, jag kommer tillbaka! Tack för allt och vi ses!“ („Schweden, ich werde wiederkommen! Danke für alles und bis bald!“) <<

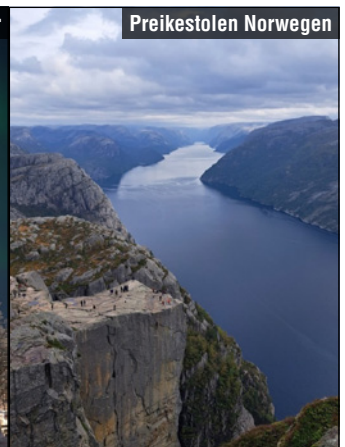
*Alina Baumann, Masterstudiengang
Personalmanagement*



Schlittenhunde-Tour



Polarlichter



Preikestolen Norwegen

» Zaragoza ist eine Stadt mit über 2.000 Jahren Geschichte – Iberer, Römer, Muslime, Juden und Christen haben hier ihre Spuren hinterlassen und ihr den Titel der „Stadt der vier Kulturen“ eingebracht. Zaragoza ist die fünftgrößte spanische Stadt in Bezug auf die Einwohnerzahl. Das gute Bus- und Bahnnetz sowie die zentrale Lage zwischen Madrid, Barcelona, Valencia und Bilbao machen die Hauptstadt von Aragón zu einem idealen Ausgangspunkt für Reisen innerhalb Spaniens. In weniger als zwei Stunden ist man am Mittelmeer oder in den Pyrenäen. Aber die Provinzhauptstadt am Fluss Ebro mit über 700.000 Einwohnern hat natürlich auch einiges zu bieten:

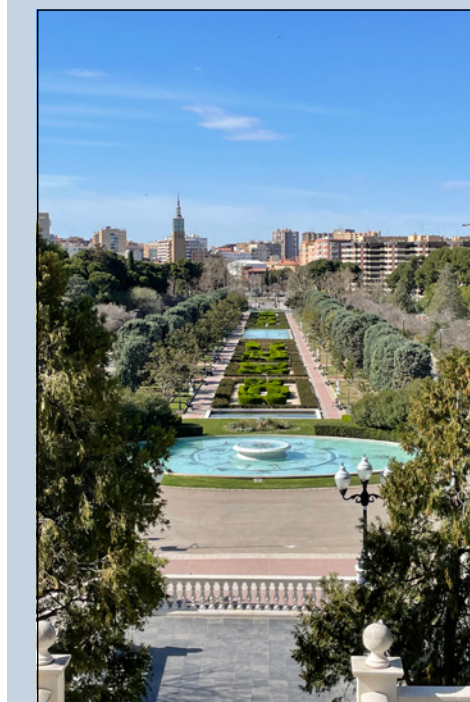
Wahrzeichen der Stadt ist die *Basílica del Pilar*, das größte barocke Bauwerk Spaniens. Berühmt ist der steinerne Fußabdruck in der Kapelle, der von Zaragozas Schutzheiligen Pilar selbst stammen soll. Von den Türmen der Pilar aus hat man einen großartigen Blick auf die Stadt! Außerdem sind im Inneren einige Werke des spanischen Malers Francisco de Goya zu sehen, der unweit von Zaragoza geboren wurde und hier seine künstlerische Ausbildung begann.

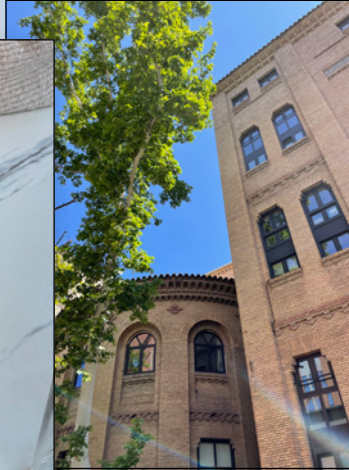
Neben einigen weiteren Baudenkmälern, Museen, Parks und Straßenzügen ist auch das Kneipenviertel *El Tubo* in der Altstadt absolut sehenswert. Ab ca. 20 Uhr kann man sich in den engen Gassen unter die Locals mischen und die typisch spanischen Tapas probieren und dazu einen Tinto de Verano (Rotweinschorle) trinken. Die vielen Tapas-Variationen sind meist aus Fleisch oder Fisch und überall sieht man riesige Stücke Serrano-Schinken aufgeschnitten auf dem Tresen stehen oder als ganze Stücke von der Decke hängen. Der frisch geschnittene Schinken ist in ganz Spanien äußerst beliebt und wird zu jeder Tages- und Nachtzeit gegessen. Als Beilage zu Tapas gibt es gerne Tortilla, Patatas oder Baguette. Ich mag die Stimmung und den Trubel, aber vor 20 Uhr ist nicht viel los in Restaurants und Bars, denn die Spanier essen später als die Deutschen.

Die 1542 gegründete Universität ist mit ihren Fakultäten über ganz Zaragoza verstreut, aber die Wirtschaftsfakultät mit Bibliothek liegt zentral, sodass ich zu Fuß zur Uni laufen konnte. Alternativ kann man auch recht günstig mit der Tram und den Bussen fahren. Meine Dozenten waren >

Gute Zeit in Zaragoza

Resümee des Auslandssemesters von Januar bis Juni 2024





> alle sehr nett und aufgeschlossen, so dass die Vorlesungen Spaß gemacht haben. Das System hier ist eher schulisch aufgebaut – es gibt Mitarbeitsnoten, Minitests und das Examen am Semesterende. Das heißt, es lohnt sich, zu den Kursen zu erscheinen, auch wenn keine Anwesenheitspflicht gilt.

Für den Alltag sollte man wenigstens ein bisschen Spanisch beherrschen, da nicht jeder hier Englisch spricht – aber dafür bin ich ja auch nach Spanien gekommen. Es gab immer wieder Veranstaltungen und Feierlichkeiten während ich hier war – große Straßenumzüge, ein Blumenfest im Park, kostenfreien Museumseintritt... Langeweile gab es auf jeden Fall nicht! Freie Zeiten habe ich auch gerne genutzt, um mit Bus, Bahn oder einem Mietwagen die vielfältige Umgebung Zaragozas zu erkunden. Darunter sind bizarre Felsformen in der Halbwüste, verwinkelte Burgen und wunderschöne Wasserfälle, um nur eine Auswahl zu nennen.

Abschließend kann ich sagen – Zaragoza hat Spaß gemacht! Die Menschen sind herzlich, oft scheint die Sonne (auch im Winter) und es geht alles mit ein bisschen Gelassenheit – die Laune ist also gleich viel besser! Es gibt einiges zu entdecken in und um Zaragoza – dafür lohnt sich ein Auslandssemester auf jeden Fall. Die Organisation des Auslandssemesters nimmt Zeit in Anspruch, das ist klar – aber das ist es wert! Ich kann jedem empfehlen, diese besondere Gelegenheit zu nutzen und sich auf ein kleines Abenteuer einzulassen – man lernt einiges über sich selbst und andere Kulturen, kann so viel erleben, neue Bekanntschaften machen und kommt raus aus der Komfortzone! Vamos a España! <<

*Tessa Richter, Masterstudiengang
Personalmanagement*





Auslandssemester an der University of Economics in Bratislava (Slowakei) von September bis Dezember 2023

Die Stadt Bratislava

» Bratislava, die Hauptstadt der Slowakei, liegt an der Donau nahe den Grenzen zu Österreich und Ungarn und ist meiner Meinung nach eine Stadt, die von den meisten noch völlig unterschätzt wird, sich jedoch immer größerer Beliebtheit erfreut. Bratislava ist trotz des Hauptstadtstatus mit seinen knapp 500.000 Einwohnern recht überschaubar und bietet nahezu alles, was das Herz begehrt. Wahrzeichen der Stadt ist vor allem die imposante Burg Bratislava auf dem Hügel über der Altstadt, die einen tollen Ausblick auf die Donau und die Umgebung bietet. Auch die Altstadt an sich beeindruckt mit engen Gassen, einigen Cafés und Shops sowie historischen Gebäuden. Das Zentrum der Altstadt stellt der Hauptplatz, Hlavné námestie dar, auf dem sich das Alte Rathaus befindet. Auch ein Besuch des Rathhausturms oder des Michaelertors ist sehr zu empfehlen. Die moderne Seite von Bratislava zeigt sich unter anderem auf der Brücke SNP über der Donau, auf der sich auch das bekannte UFO (Restaurant) befindet. Ein absolutes „must do“ in Bratislava ist auf jeden Fall der Besuch der UFO-Aussichtsplattform, die einen spektakulären Blick auf die Stadt bietet. Die Donaupromenade insbesondere rund um das

moderne Einkaufszentrum Eurovea bietet sich für Spaziergänge, Entspannung und Outdoor-Aktivitäten an.

Leben und Feiern in Bratislava

Wie bereits erwähnt, verfügt die schöne Altstadt von Bratislava über unzählige Geschäfte, Cafés und Restaurants. Nicht weit vom Stadtkern entfernt gibt es zudem eine Straße, in der sich viele Bars befinden, die insbesondere bei Studenten sehr beliebt und dazu noch

preiswert sind. Es gibt ebenfalls einige Clubs in Bratislava, die so ziemlich jeden Musikgeschmack abdecken und recht zentrumsnahe liegen. Das ESN (European Social Network) Team der EUBA hat insbesondere während der Vorbereitungswoche und auch darüber hinaus viele Aktivitäten, Ausflüge und Partys angeboten. Beispiele hierfür sind Beerpongturniere, Pubquiz, Bowling, Bartouren und vieles mehr. Gerade zu Beginn waren diese Veranstaltungen super, um neue Leute kennenzulernen. Bratislava verfügt über einige moderne Einkaufszentren, wie beispielsweise das Nivy, das Eurovea oder auch den Aupark. Diese Zentren beinhalten viele bekannte Geschäfte und riesige Foodcourts. Insbesondere Preise für Lebensmittel und sonstige Kosten sind entgegen mancher Vorstellungen aber nicht wesentlich günstiger als in Deutschland, sondern teilweise sogar etwas teurer.



Universität und Studium

Die University of Economics in Bratislava ist die älteste Wirtschaftsuniversität in der Slowakei. Sie verfügt über mehrere Fakultäten, ein großes Spektrum an englischsprachigen Kursen auf Bachelor- und Masterniveau und befindet sich quasi auf der anderen Donauseite im Bezirk Petržalka. Die meisten englischsprachigen >

> Kurse werden von internationalen Studenten besucht, wobei auch immer wieder ein Teil einheimischer Studenten daran teilnimmt. Insgesamt ist die Universität sehr groß, die Ausstattung jedoch nicht unbedingt die modernste. Der Großteil der Professoren ist sehr nett und hilfsbereit und verfügt über gute Englischkenntnisse. Das Notensystem an der Uni war so aufgebaut, dass 40 Punkte während des Semesters durch Präsentationen, Midterm Tests, Hausarbeiten o. Ä. erreicht werden konnten und zusätzliche weitere 60 Punkte meist in Form eines Final Exams am Ende des Semesters. Final Exams werden meist als single choice Prüfung aufgebaut. Die Summe aus den Punkten während des Semesters und dem Final Exam ergeben dann die Gesamtnote. Die Prüfungsphase im Wintersemester hat bereits eine Woche vor Weihnachten begonnen und ging bis ca. Anfang Februar. Ich konnte bereits alle Prüfungen vor Weihnachten schreiben, dies ist jedoch vom Professor und Fach abhängig. Oftmals werden mehrere Prüfungstermine angeboten. Es gibt eine große Mensa sowie mehrere kleinere Bist-

ros an der Uni. Die Uni ist über mehrere Buslinien gut erreichbar.

Freizeitaktivitäten und Ausflüge

Um Bratislava herum und in Bratislava an sich gibt es einiges zu erkunden. Neben dem Besuch der Hauptsehenswürdigkeiten (Burg, UFO, Altstadt, blaue Kirche, Burg Devin usw.) können auch insbesondere coole Eishockeyspiele besucht werden, da Eishockey quasi als Nationalsport der Slowakei gilt.

Die zentrale Lage der Stadt im Herzen Europas macht es zudem einfach, Städte wie Wien, Budapest, Prag und Brünn in nur wenigen Stunden zu besuchen, aber auch eine etwas längere Anreise in das Tatra Gebirge der Slowakei, die Stadt Kosice im Osten oder der Besuch polnischer Städte wie Krakau oder Warschau ist absolut empfehlenswert. Alle Städte sind sowohl mit dem Zug als auch dem Bus erreichbar. Soll es weiter weggehen, kann vom Flughafen in Bratislava nach günstigen Angeboten gesucht werden. Alternativ bietet sich auch der Flughafen in Wien an.

Fazit

Ein Auslandssemester ist eine einzigartige Gelegenheit, die ich jedem Studierenden wärmstens empfehlen kann. Egal, wo man landet und selbst wenn es nicht das Traumziel Nummer 1 ist, sind die Erfahrungen und Eindrücke, die man sammelt, unbezahlbar. Du tauchst in eine neue Kultur ein, lernst teilweise eine andere Lebensweise kennen und erweiterst Deinen Horizont auf eine Weise, die im heimischen Studium so vielleicht gar nicht möglich ist. Zudem triffst Du viele neue Leute, knüpfst internationale Freundschaften und baust ein Netzwerk auf. Ein Auslandssemester schafft Erinnerungen und Erlebnisse, die Dir niemand mehr nehmen kann – also trau Dich! 😊

Falls ich Dein Interesse zu Bratislava wecken konnte, findest Du weitere Infos in meinem Erfahrungsbericht auf der Homepage der THA. <<

*Alisa Egle, Masterstudiengang
Personalmanagement*

Thermalbad Budapest



Dom



Tatra Gebirge



Christina Böggemann – Lehrbeauftragte für Change Management in Bachelor- und Masterkursen

Im Bereich Unternehmensberatung ist Change Management von essenzieller Bedeutung. Unternehmen greifen häufig auf externe Expertise zurück, um Veränderungsprozesse erfolgreich zu gestalten, sei es bei Fusionen, Restrukturierungen oder der Implementierung neuer Technologien. Der Schlüssel zum langfristigen Erfolg liegt in effektivem Change Management, das nicht nur Veränderungen plant, sondern sie auch erfolgreich umsetzt. Dies erfordert u. a. die Schaffung einer klaren Vision, die Mobilisierung der Mitarbeiter und die Etablierung einer unterstützenden Unternehmenskultur.

In der dynamischen Welt des Change Managements engagiere ich mich leidenschaftlich als Beraterin und Dozentin. Es fasziniert mich, zu beobachten, wie Unternehmen und Individuen durch gezielte Veränderungsprozesse ihr volles Potenzial entfalten können.

Besonders am Herzen liegt mir, als Dozentin im Bereich Change Management Studierende nicht nur mit theoretischem Wissen auszustatten, sondern ihnen auch praktische Werkzeuge und Methoden zu vermitteln. Denn während die Theorie wichtig ist, zeigt die Praxis, wie Veränderung tatsächlich funktioniert.



Daher setze ich in meinen Kursen auf eine abwechslungsreiche Mischung aus Fallstudien, Rollenspielen und interaktiven Workshops.

Dr. Michael Fliegner, Lehrbeauftragter für den Kurs International HRM im Masterkurs Personalmanagement

Als mich im Herbst 2023 die Anfrage der THA erreichte, ob ich im Sommersemester 2024 das Thema „Internationales Personalmanagement“ als Teil des Moduls HR Prozesse und Strukturen lehren kann, fiel mir die Zusage leicht – nicht zuletzt, weil ich Augsburg als Stadt sehr attraktiv finde. Aber vor allem bin ich am Thema interessiert: In meiner 35-jährigen Tätigkeit in HR-Managementfunktionen hatte ich mit Expatriates zu tun, habe Unternehmensübernahmen aus HR Perspektive begleitet und nach einer Geschäftsprozessoptimierung in einer international agierenden Bank den Aufbau eines HR Shared Service Centers mit dem Fokus auf Personalentwicklungsprozesse unterstützt.

In einem Masterstudium kommt es aus meiner Sicht darauf an, unter Heranzie-

hung wissenschaftlicher Erkenntnisse praktische Herausforderungen gezielt und systematisch anzugehen und damit effektiver zu sein als mit aktionistischem „muddling through“. Für meine Lehrveranstaltung stelle ich den Studierenden daher eine Reihe von Konzepten, Erklärungsmodellen und Benchmarks zur Verfügung. In ihren Präsentationen als Leistungsnachweis erarbeiten die Studierendenteams dann Highlights aus ausgewählten Literaturquellen, setzen diese in praktische Maßnahmen in einer Case Study um und zeigen auf, welche Lösungen in realen Personalabteilungen für die jeweiligen Herausforderungen praktiziert werden. So haben die Studierenden sich im Sommersemester 2024 bereits stark für das Thema engagiert und sich



untereinander viele interessante Impulse vermittelt. Ich freue mich schon auf die Fortsetzung im Sommersemester 2025!



Prof. Dr. Dr. Carolin Palmer – Neue Kollegin an der Hochschule

Im Sommersemester 2024 beruft die TH Augsburg **Prof. Dr. Dr. Carolin Palmer** auf die Professur für Personal- und Organisationspsychologie. Sie ergänzt damit das Team der Wirtschaftspsychologie nach Stationen an der Universität Hohenheim (Promotion in Psychologie), der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Universität Liechtenstein, der LUT University (Promotion in Economics and Business Administration), der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl (Profes-

sur für Psychologie) und der Technischen Hochschule Köln (Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie), indem sie ihre interdisziplinäre wissenschaftliche Expertise mit vielfältigen Praxiserfahrungen verknüpft. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem die psychologischen Konsequenzen der Digitalisierung, die Diagnostik von Innovationspotenzial und das Zusammenspiel psychologischer Merkmale mit dem Unternehmenserfolg von Entrepreneuren.

BÜWA-Praktikum an der Hochschule

Seit Februar 2024 unterstützt uns Fabian Duvivier im Dekanat und bei allen Back Office Tätigkeiten, die nötig sind, damit eine Hochschule funktionieren kann. Herr Duvivier kam im Rahmen einer BÜWA-Maßnahme von den Ulrichswerkstätten in Augsburg zu uns. BÜWA steht für „Begleiteter Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“, wird bayernweit durchgeführt und hat das Ziel, Menschen mit Behinderungen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu begleiten. Die TeilnehmerInnen sollen nach der Qualifizierung nicht länger in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung tätig sein. Wir freuen uns sehr, dass Herr Duvivier parallel zu seiner Qualifizierung als Büroassistent bei uns den ersten Schritt auf

den 1. Arbeitsmarkt gewagt hat. In der Einarbeitungsphase und bei wichtigen Gesprächen wurde er immer wieder unterstützt durch eine Gebärdendolmetscherin und Frau Christine Schmerold, BÜWA-Beauftragte bei der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH.

Herr Duvivier hat in unzähligen Unterlagen den neuen Name THA und das neue Logo eingefügt, Präsentationsunterlagen und Vorlesungsräume vorbereitet, Mails verschickt und vieles andere mehr. Aufgrund seiner fundierten Ausbildung als Büroassistent konnte er schnell selbstständig tätig werden. Wir freuen uns sehr, dass er sich bei uns wohlfühlt, sich sehr gut in den Kollegenkreis integrieren konnte und ab 1. Juli, nun in einem bezahlten

Praktikum, weiter für unsere Hochschule tätig sein wird.

Mein ganz besonderer Dank gilt meinen Kolleginnen Ulrike Dichtl (zugleich Behindertenbeauftragte) und Ulrike Tielemann, dass sie sich im letzten Jahr spontan angeboten haben, die Einarbeitung und Betreuung von Fabian Duvivier zu übernehmen und unserem Dekan, Prof. Dr. Warkotsch, der diese auch für uns neue Maßnahme sofort unterstützte.

Hinweis: Die CAB Caritas Augsburg sucht kontinuierlich Betriebe, die für BÜWA ein unbezahltes Praktikum ermöglichen. Wir können aus voller Überzeugung dazu ermutigen!

Prof. Dr. Erika Regnet

Von links: Prof. Dr. Warkotsch, Christine Schmerold, Ulrike Tielemann, Fabian Duvivier, Prof. Dr. Regnet, Ulrike Dichtl beim Abschlussgespräch nach dem Betriebspraktikum





Mitarbeitendenbefragung bei der Deuter Sport GmbH

Im Wintersemester hatte eine Studierendengruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Sarah Hatfield in Zusammenarbeit mit HR-Verantwortlichem und unter Einbezug des Betriebsrats Fragen entwickelt zu den Themenfeldern:

- Führungskultur
- Eigene Führungsrolle und -verantwortung
- Kommunikation, Zusammenarbeit und Zusammenhalt
- Wohlbefinden
- Weiterentwicklungsmöglichkeiten
- Arbeitsgestaltung und -zufriedenheit
- Innovation, Unternehmenswerte, Sinnstiftung und Identifikation
- Zukunftsfragen (Mitarbeitendenbindung, Weiterempfehlung als Arbeitgeber)

Im März wurde die Befragung durchgeführt, im Sommersemester machten sich die Studierenden des Personalprojektes unter der Leitung von Prof. Dr. Erika Regnet an die Auswertung. Klar war, dass bereichsbezogen ausgewertet werden sollte. Doch schnell ergaben sich viele Fragen: Was sind die zentralen Ergebnisse? Wie sollen sie am besten dargestellt werden? Bestehen Unterschiede bei den Ergebnissen hinsichtlich der verschiedenen Altersgruppen, Geschlechter, der Betriebszugehörigkeit? Welche statistischen Verfahren bieten sich an? Was sind die zentralen Aussagen in den offenen Fragen, handelt es sich um Einzelmeinungen und wie lassen sich die Statements am besten darstellen?

Am 17. Mai präsentierten die Studierenden des Personalprojektes die Ergebnis-

se der Mitarbeitendenbefragung bei der Deuter Sport GmbH in Gersthofen. Vor Geschäftsführer Robert Schieferle, dem HR-Bereich, den zuständigen Bereichsleiter*innen und Betriebsratsvertreter*innen wurden die Ergebnisse vorgestellt. Anschließend diskutierten die Studierenden mögliche Handlungsempfehlungen.

Im weiteren Verlauf des Semesters beschäftigten wir uns mit Detailanalysen, Entwicklung von Empfehlungen und der prägnanten Darstellung in einem Executive Summary.

Ein großes Dankeschön an Bettina Vogt, Thomas Broll und Cäcilia Gindhart von deuter für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Prof. Dr. Erika Regnet

IMPRESSUM

Verantwortlich:

Präsident
Prof. Dr.
Gordon Thomas Rohrmair

Anschrift

Technische Hochschule
Augsburg
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: +49 (0)821-55 86-0
Telefax: +49 (0)821-55 86-32 22
info@tha.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Dr. Erika Regnet
Technische Hochschule Augsburg
School of Busines
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
Telefon: +49 (0)821-55 86-29 21 /-29 17
erika.regnet@tha.de · www.tha.de

Der **NEWSLETTER PERSONALMANAGEMENT** erscheint zweimal pro Jahr – jeweils am Ende des Semesters. Er enthält Rubriken der ProfessorInnen, die an der Technischen Hochschule Augsburg zu Personalthemen unterrichten, sowie Beiträge der Studierenden und der AbsolventInnen zu ihren Erfahrungen bei Praxisprojekten, Bachelor- und Masterarbeiten, Praktika und Berufseinstieg.

Der Newsletter soll Studierenden einen Einblick in die Aufgabenstellungen der HR-Verantwortlichen, die Vielfalt der HR-Themen und aktuelle Entwicklungen geben. Zudem möchten wir mit Ehemaligen auch nach der Hochschulzeit in Kontakt bleiben.

PraktikerInnen erhalten Informationen über aktuelle Themen – z.B. arbeitsrechtliche Entscheidungen, Forschung, Veröffentlichungen und interessante Veranstaltungen – sowie über die konzeptionellen Weiterentwicklungen an der Hochschule.

Gerne nehmen wir weitere an Personalthemen Interessierte, KollegInnen oder der Hochschule verbundene Personen in unseren **E-Mail-Verteiler** auf. Auch weitere Themen, Erfahrungsberichte etc. sind jederzeit herzlich willkommen.

» Als Hochschule für angewandte Wissenschaften ist uns der kontinuierliche Praxiskontakt sehr wichtig. Das gelingt in Projekten und in empirischen Abschlussarbeiten. Gastvorträge sind eine sehr wichtige Variante, um Studierenden Einblick in aktuelle Entwicklungen zu geben und sie mit Fachexperten und -expertinnen zu vernetzen. Hier einen Einblick in das vielfältige Angebot für unsere Studierenden.



Was ist bei der Entgeltfindung bei internationalen Assignments zu beachten? Wie kann man vorgehen? Herr **Hendrik Döll**, Head of Global Mobility bei der BSH in München, verschaffte hochinteressante Einblicke und ließ die TeilnehmerInnen an seinen Erfahrungen teilhaben.



Frau **Baldus**, Personalleiterin und Mitglied unseres Praxisbeirats, stellte das Schichtsystem, die Herausforderungen und Lösungen bei der Champion-Hofmeister Unternehmensgruppe vor.



Dr. **Hoff**, Arbeitszeitsysteme Dr. Hoff in Potsdam, ist ausgewiesener Arbeitszeitempeter und gefragter Gutachter und Autor. Er schaltete sich online zu und diskutierte mit den Studierenden, wie Arbeitszeitmodelle attraktiv gestaltet werden können.



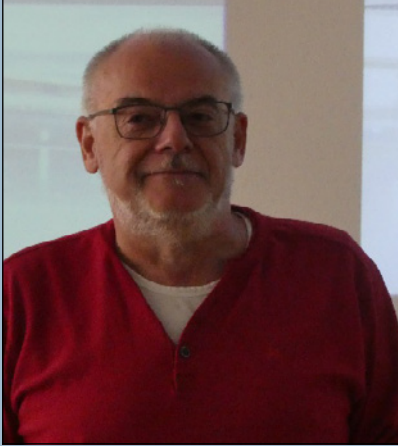
Matz Hoelzlein, Head of Sales Workforce Management bei plano solutions, erläuterte den Studierenden den Einsatz moderner Web-technologien zur Planung und Optimierung der Personalprozesse.



Herr **Martin Häusler**, IT-Architekt & Service Integrator bei der Siemens AG in der Metropolregion München, gab wieder einen Einblick in die vielfältigen und wichtigen Herausforderungen bei Datenschutz und Datensicherheit und erläuterte Vorgehen, Erfahrungen und Bewertungen in einem Großkonzern. >

PRAXISKONTAKTE

› In Lehraufträgen (d. h. mehr Unterricht und Bewertung von Prüfungsleistungen) unterstützen uns ebenfalls viele PraktikerInnen. Vielen Dank für Ihren Einsatz!



Herr **Joachim Volpert**, Geschäftsführender Gesellschafter der novamus-HR01 GmbH in Unterschleißheim, übernahm im Master Personalmanagement die beiden Kurse Datenschutz sowie Digitalisierung und HR-IT. Herr Volpert verfügt über ausgezeichnete Expertise in HR-IT-Beratungsprojekten in vielen Unternehmen.



Rechtsanwalt **Jens Goldschmidt**, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Kanzlei Scheidle & Partner in Augsburg, unterrichtete im Bachelor Betriebswirtschaft Arbeitsrecht und im Master Personalmanagement Sozialversicherungsrecht.



Herr **Christof Mader**, Senior Referent Compensation & Benefits bei der Flughafen München GmbH, leitete sowohl im Bachelor Betriebswirtschaft als auch im Master Personalmanagement den Kurs Performance Management. Er verfügt über umfangreiche Praxiserfahrung in mehreren Unternehmen, u. a. als Personalleiter, und als ehrenamtlicher Richter beim (Landes-)Arbeitsgericht. Er ist zudem ausgebildeter Business Coach und leitet eine eigene Karriereberatung.



Dr. **Nina Schmitt**, Talent Development Manager bei Lechwerke AG / E.on, leitete wieder den Kurs Gesundheitsmanagement im Master Personalmanagement.



Dr. **Thomas Bleis**, MVR-training Dr. Bleis GmbH in Aichach, verantwortete wieder das Thema Personalführung im Master Personalmanagement und stellte viele konkrete Beispiele und Herausforderungen aus seinen Führungstrainings vor.



Lehrbeauftragte und Alumna unseres Masterstudiengangs Personalmanagement: **Yola Holzhauser**

Christina Böggemann, Dr. **Michael Fliegner** (persönliche Vorstellung s. Seite 13) und **Yola Holzhauser** übernahmen erstmalig Lehraufträge im Masterkurs Personalmanagement. Yola Holzhauser ist erfolgreiche Absolventin unseres Masterstudiengangs, bei der Allianz SE Global Product Owner, und ein hilfreiches Rollenmodell für die NachwuchspersonalerInnen unserer Hochschule. Weitere Infos zu Yola Holzhauser finden Sie in unseren Business News: <https://www.tha.de/Binaries/Binary36362/161300-tha-business-magazin-d-2024-web-neu.pdf>.

‹‹



ScienceFem zur Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Forscherinnen

ScienceFem an der TH Würzburg-Schweinfurt, u.a. mit Bayerns Digitalminister und vielen Speakerinnen – mein Erfahrungsbericht als Speakerin und Teilnehmerin.

Am Freitag, den 21.06.2024, fand die erste ScienceFem an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) statt, eine Messe mit Symposium, um Frauen aus Wissenschaft und Forschung zusammenzubringen. Schwerpunktthemen waren Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Bayerns Digitalminister Dr. Fabian Mehring oder die IHK-Präsidentin Carolin Trips und Würzburgs Bürgermeisterin Judith Jörg waren als Special Guests geladen und haben die Veranstaltung eröffnet und in den Tag eingeleitet. Im Anschluss an den Auftakt wurden in sechs Slots **mehr als 30 Vorträge** mit ebenso vielen Speaker:innen zu KI & Digitalisierung angeboten.

Über den Tag waren 180 Schülerinnen anwesend und konnten an verschiedenen Workshops teilnehmen. Daneben haben sich Unternehmen wie Hugo Boss oder die IHK Würzburg-Schweinfurt oder XXL Lutz präsentieren können.

Um 17 Uhr fand am Ende des Symposiums die **Award Verleihung** zur KI-Equality Challenge statt, an der ca. 80 Studierende teilgenommen haben. Sie sollten in Kleingruppen Antworten generieren auf Fragen wie: Worauf kommt es eigentlich an und welche wünschenswerten Möglichkeiten gibt es zur Nutzung von KI in Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft? Was darf vor allem in Bezug auf Gleichstellung nicht vergessen werden? Wie lieben sich bspw. Mädchen mit Hilfe von KI-Werkzeugen vermehrt für Wissenschaft und Technik begeistern? Oder: Gibt es Möglichkeiten, die **Gleichstellung in der KI zu fördern**, wenn ja, wie? Den ersten Platz gewonnen hat das Konzept: „Du weißt wer ICH bin? Sag mir wer ich sein werde!“

Ab 18 Uhr wurde dann im großen Innenhof der THWS der Ausklang mit Networking gefeiert. Schirmherrin Prof. Dr. Christina Völkl-Wolf war sehr zufrieden



und berichtete vom enorm positiven Feedback zu der ScienceFem.

Herzstück des Events waren natürlich die vielen und interessanten Vorträge rund um KI und Digitalisierung. Themen waren hier beispielsweise die von Prof. Dr. Kristin Weber: „Der Mensch vs. Informationssicherheit“ oder von Prof. Dr. Maja Kobus: „Zwischen Windeln und Wissenschaft“. Ferner haben Christina Bräutigam z. B. über „Working Women in a New Work World“ oder Emely Übler über „KI ohne Gewissen“ referiert.

Ich selbst war eine der Speakerinnen. Mein Vortragstitel lautete: „Frau kann und macht. Mit Resilienz zum Dr.“. Ich habe dem Plenum zunächst die Erkenntnisse von Emmy Werners Langzeitevaluation auf Kauai zur Resilienzforschung vorgestellt. Dann habe ich aufgezeigt, welche Resilienzfaktoren mich auf meinem berufsbiographischen Weg beeinflusst haben. Von der Berufsausbildung begin-

nend, weiterführend in Wissenschaft und Forschung, hin zur Promotion und Tätigkeit in Dax-Konzernen. Ich habe erläutert, wie ich in einem internationalen Konzern Corporate Talent Management für 240.000 Mitarbeitende gemeinsam im Team entwickelt und eingeführt habe oder wie ich meine Dissertation verfasst habe – und wie mir welche meiner Resilienzfaktoren dabei hilfreich waren. In der anschließenden Diskussion konnte ich weiterführende Fragen zur Entwicklung der Methodologie meiner Doktorarbeit oder wie überhaupt ein Startpunkt für ein Promotionsvorhaben gesetzt werden kann, beantworten.

Der Tag war gefüllt mit spannenden und inspirierenden Eindrücken, ich habe viele interessante Persönlichkeiten kennenlernen dürfen. Es gab zudem ausreichend Raum zum Networking. Die nächste ScienceFem findet am 05. Juni 2025 statt.

Dr. **Nina Schmitt**, Lehrbeauftragte an der School of Business der THA

Bachelor- und Masterarbeiten im HR-Bereich

Die Bachelor- und Masterabschlussarbeiten werden üblicherweise empirisch, zumeist in Zusammenarbeit mit Unternehmen bearbeitet. U.a. folgende Themen werden zu HR-Themen aktuell bearbeitet bzw. wurden im laufenden Semester abgeschlossen:

- Kommen, um zu bleiben – Strategien zur langfristigen Bindung und umfassenden Integration ausländischer Fachkräfte
- KI-gestütztes Recruiting: Akzeptanz bei der Generation Z
- From Boss to Leader – ein Rahmenmodell mit Future Skills für erfolgreiche Führungskräfte in einer VUCA-Umgebung
- Inklusion am Arbeitsplatz – Eine Analyse erfolgreicher Inklusionsstrategien und Entwicklung von Handlungsempfehlungen für xxx
- Die Entwicklung von Gehaltsbändern in Unternehmen: Eine Analyse am Beispiel der X Group zur Optimierung der Vergütungsstruktur
- Mentale Teamgesundheit in der digitalen Arbeitswelt: Eine Untersuchung der Auswirkungen von Digitalisierung, KI und flexiblen Arbeitsmodellen auf die psychische Gesundheit im Team
- Die Rolle der Künstlichen Intelligenz in der Transformation von Arbeitsplätzen: Auswirkungen auf die Kompetenzenanforderungen von Mitarbeitenden
- Führungskräfteentwicklung vom Senior Manager zum Partner am Beispiel von XXX
- Planung und Einführung von Karrieremanagement bei Start-ups - eine empirische Studie am Beispiel von XXX
- Vergleichende Analyse von Mitarbeiterbindungsstrategien in verschiedenen Branchen und deren Auswirkung auf die Arbeitgebermitarbeiterbindung

Wir freuen uns über geeignete Themen und Aufgabenstellungen. Sprechen Sie uns an oder schicken Sie uns eine kurze Beschreibung. Wir vermitteln dann gerne engagierte Studierende.

Prof. Dr. **Erika Regnet**
erika.regnet@tha.de

» MASTER PERSONALMANAGEMENT «

Bewerbungen für das neue Studienjahr

In diesem Jahr haben sich wieder knapp 100 NachwuchspersonalerInnen für unseren Masterstudiengang beworben. Neben den schriftlichen Unterlagen mit ausgearbeitetem Thesepapier zu einem aktuellen Personalthema, CV und Motivations schreiben sowie einem (sehr) guten Bachelorabschluss stehen nun persönliche

Gespräche an, die jeweils mit zwei ProfessorInnen geführt werden. Wie auch in der Vergangenheit ist der HR-Nachwuchs sehr divers. Sie haben einen Bachelor in Betriebswirtschaft, International Management, Wirtschaftspsychologie, Sozialer Arbeit, Tourismus, Gesundheitsmanagement, Verwaltungswissenschaften,

Pädagogik, Wirtschaftsrecht und einiges mehr mit. Anregende Diskussionen mit Erfahrungen aus ganz unterschiedlichen Bereichen sind garantiert!

Wir freuen uns, am 1. Oktober wieder eine Gruppe von engagierten Nachwuchspersonalerinnen und -personaler begrüßen zu dürfen.

Erfolgreicher Abschluss – es ist geschafft!

Herzlichen Glückwunsch! Der Master Personalmanagement wurde nicht nur erfolgreich abgeschlossen, sondern auch mit Familie und Freunden gebührend gefeiert: Julia Hörl, Verena Müller, Kim Schietinger, Lisa Weihele und Johanna Wohnsiedler (von rechts) bei der feierlichen Zeugnisübergabe am 17.05.2024 auf der Bühne im Kongress am Park in Augsburg. Zusammen mit dem Präsidenten Prof. Dr. Gordon Rohrmair (rechts) und dem Dekan der Wirtschaftsfakultät Prof. Dr. Nicolas War-kotsch (links).





Hofert, S. (2024).

Hört auf zu coachen! Wie man Menschen wirklich weiterbringt.

Überarbeitete Neuauflage. München: Vahlen. 188 Seiten, 26,90 €, E-Book Kindle 21,99 €.

Der Titel macht schon einmal neugierig – plädiert die Business-Autorin und Beraterin wirklich für einen Ausstieg aus dem Coaching?! Nein, das nicht, aber sie fordert Klarstellungen (z. B. Führungskräfte sind keine Coachs, sie sind mit diesem Führungsanspruch zum einen überfordert, zum anderen fehlt die Vertraulichkeit) und vor allem eine bessere Coachinausbildung (ab S. 104). Erklärt werden im Buch Grundlagen, viele Begriffe und die Phasen der Ich-Entwicklung. Die Forderung ist, phasenorientiert zu coachen. Deshalb werden wichtige phasenbezogene Fragestellungen, Entwicklungsthemen, geeigneter Coachingstil, praktische Übungen und Reflexionsfragen erläutert.

„Hört auf zu coachen und fangt an, wirklich zu helfen“ (S. 10). Das Buch richtet sich vor allem an Coachs, um sie in ihrer Arbeit mit Menschen und dem Finden eines eigenen, passenden Coaching-/Beratungsansatzes zu unterstützen. Ein gutes Coaching soll dann die Ich-Entwicklung der Coachees fördern und Veränderungen ermöglichen.

Das Buch ist klar strukturiert, gut nachvollziehbar zu lesen und enthält sehr viele Praxisbeispiele und Erfahrungen der Autorin, die die Ausführungen sehr anschaulich machen.

Prof. Dr. **Erika Regnet**

» DEUTSCHER PERSONALWIRTSCHAFTSPREIS «

Seit mehr als 30 Jahren wird der Deutsche Personalwirtschaftspreis für innovative und herausragende Projekte verliehen. Verliehen wird der Preis in den sechs Kategorien:

- Ausbildung & Duales Studium,
- BGM & Mental Health,
- HR-Tech & Digital,
- Leadership & Kultur,
- Recruiting & Employer Branding,
- Talent & Learning.

Zudem gibt es einen neuen Sonderpreis Mittelstand. Verliehen werden die Preise in diesem Jahr im Rahmen des Deutschen Human Resources Summits am 14. November in Frankfurt.

Eine Jury beurteilt die Projekte und nominiert für jede Kategorie drei Finalisten. Diese werden dann eingeladen, ihr Projekt bei einem virtuellen Treffen der Jury vorzustellen. Auf dieser Basis werden die Gewinner ermittelt. Prof. Dr. Erika Regnet ist seit vielen Jahren Mitglied in der Jury zur Bewertung der eingereichten Kon-

zepte. Dieses Jahr begutachtet sie die drei Kategorien Recruiting & Employer

Branding, HR Tech & Digital sowie BGM & Mental Health.



Nähere Infos zu bisherigen Preisträgern und zur Preisverleihung: <https://www.personalwirtschaft.de/events/hr-summit/deutscher-personalwirtschaftspreis/>.

Augsburger Personalertag

Bereits zum 24. Mal fand am 27. Juni 2024 der Augsburger Personalertag an der Hochschule statt, diesmal zum Thema: Arbeitszeitflexibilisierung – Herausforderungen und Chancen. Gastredner war Dr. Andreas Hoff, Dr. Hoff Arbeitszeitsysteme, Potsdam. Die Arbeitszeit ist für die Mitarbeitenden eine zentrale Arbeitsbedingung, für die Unternehmen geht es um Kosten, Kundenorientierung und Produktivität. Wie können beispielsweise Wahlarbeitszeit, Blockteilzeit oder Sabbaticals umgesetzt werden und was bewirken sie? Wie können Schichtsysteme attraktiver gestaltet werden? Dr. Hoff veranschaulichte auf der Basis von mehreren Tausend Beratungsprojekten, was Mitarbeitende erwarten und wie betriebliche Arbeitszeitsysteme attraktiv gestaltet werden können, sodass sie die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens stärken und die Mitarbeiterzufriedenheit sichern.

Frau Dr. Barbara Köhler-Lauer, verantwortlich für das Projektmanagement bei der Schneider GmbH & Co. KG in Öhringen, erläuterte im Anschluss Vorgehen, Erfahrungen und Herausforderungen beim neuen Wegbereiter Arbeitszeitsystem W.A.S. Besonders beeindruckte die ZuhörerInnen der partizipative Ansatz und das Herzblut der Verantwortlichen, um für die Mitarbeitenden im Büro wie auf den Baustellen gute Lösungen zu finden.

Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten engagiert nach den Vorträgen und in den Pausen.

▼ Gastvortragender: der Arbeitszeitexperte Dr. Andreas Hoff



▼ Der Dekan Prof. Dr. Nicolas Warkotsch begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer



SAVE THE DATE

Der **25. Personalertag** findet am 11. Februar 2025 an der Hochschule statt zum Thema „Demografiefestes Personalmanagement: Best Ager und ihre Erwartungen – Chance im Fachkräftemangel?“

Neben der Präsentation eigener Forschungsergebnisse erwarten Sie Beiträge von Boris Gloger, borisgloger consulting in Frankfurt, und Stefan Robiné, Podcast *Babyboomer zwischen Arbeit und Rente*, sowie einige Erfahrungsberichte von Best Agern.

Wenn Sie in unserem Verteiler sind, erhalten Sie im Herbst automatisch eine Einladung. Wenn wir Sie in unseren Verteiler aufnehmen sollen, mailen Sie bitte kurz an Weiterbildung.Wirtschaft@tha.de.

Prof. Dr. Erika Regnet führt in das Thema ein ▼



Dr. Barbara Köhler-Lauer bei ihrem Vortrag

Firmenkontaktmesse Pyramid

Am 8. Mai 2024 fand an der Messe Augsburg wieder die Pyramid statt, die inzwischen weit geschätzte Firmenkontaktmesse. Diesmal mit der Rekordzahl von mehr als 270 Ausstellern, Unternehmen der Region, die Nachwuchs suchen. Vorbereitet und durchgeführt wie immer von einer Studierendengruppe unter der Anleitung von Prof. Dr. Klaus Kellner.

Fazit: Beeindruckend professionell!

Nähere Infos: <https://www.tha.de/Pyramid.html>.



Felix Ruf, Masterstudiengang Personalmanagement und Personalreferent bei Seele, Gersthofen

Florian Tinkauer, Werkstudent bei der attocube systems AG und Absolvent unserer Hochschule



Viele viele Stellenangebote

Es war viel geboten: Unzählige Gespräche, Fotogelegenheit, Austauschplattform, gutes Essen, Werbepartikel, eine eigene Pyramid-App

Der stolze Projektleiter Prof. Dr. Klaus Kellner mit Prof. Dr. Erika Regnet bei der diesjährigen Pyramid



Olga Koschemjakin, Leiterin Personalmarketing und Recruiting bei der Stadt Augsburg und Absolventin der THA

